

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

234 (7.10.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Stückpreis: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 8 A, Reklamespalt 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 234.

Dienstag den 7. Oktober 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden

X Durlach, 6. Okt. (Schluß der Kandidatenrede des Herrn Fräuhäuf.) Dotationsfrage. Ein rechtlicher Anspruch der beiden Kirchen auf die Dotationssumme besteht nicht; die Vertreter derselben erklärten bei der Erteilung des Rechts zur kirchlichen Steuererhebung seitens des Staates, daß sie nach Ablauf des Uebergangsstadiums auf die Dotation verzichten würden; allein, da diese Frage die Gemüter so furchtbar erregte, sei er dafür, man solle den beiden Kirchen bisher geleisteten Betrag kapitalisieren und zu dem Zweck eine Anleihe aufnehmen, um einmal diesen unheilvollen Jantapfel aus der Welt zu schaffen, der das politische Leben als ein häßliches Gift verseuche und der Verheerung Wasser auf die Mühle treibe. Der Staat soll auf Mehreinnahmen bedacht sein; sie sind zu erzielen durch weise Sparsamkeit in der Verwaltung, Ausbau der Bahnen, rationalen Betrieb aufgrund einer neuen Tarifordnung.

Schuldenversteuerung. Der von der Sozialdemokratie erhobene Vorwurf, die Fortschritt. Volkspartei habe gegen den Schuldenabzug gestimmt, ist unwahr und ein schlechter Stimmfang. Die Schwierigkeit der Beschaffung 2. Hypotheken hat ihre Ursache hauptsächlich in den vom schwarzblauen Block dem Grundbesitz aufgebürdeten hohen Abgaben: Grundbesitzsteuer, Wertzuwachssteuer, Stempelsteuer usw. Betr. Münchener Gefandtschaftsposten steht die Partei auf ihrem alten Standpunkt: Ablehnung und Verwendung der Gelder für notwendige Zwecke.

Betr. Nichtzustandekommen des Großblocks im 1. Wahlgang: zuerst lehnten die Sozialdemokraten das Abkommen ab und hernach wollten die Nationalliberalen nicht mehr mittun, verärgert über das Verhalten der ersteren. Die Fortschritt. Volkspartei bildet die Verbindungsbrücke zwischen Sozialdemokraten, daher bekämpfte sie das Sozialistengesetz; der Kampf gegen die Sozialdemokratie soll mit geistigen Waffen und Reformen geführt werden, nicht auf dem Weg der Strafgesetzgebung. Die Sozialdemokratie hat sich im Laufe der Zeit übrigens auch stark gemauert und viele ihrer früheren Parteibogmen: die Verelendungstheorie, die Krisentheorie, das eiserne Lohngesetz, den Großen Kladderadatsch über Bord geworfen. Verhältnisse sind eben mächtiger als doktrinaire Phantastereien. Würde die Sozialdemokratie den Weg der Evolution beschreiten und mit Bürger und Bauer Hand in Hand an der Verbesserung unserer Verhältnisse arbeiten, wären wir weiter; man könnte dann eine großzügige liberale Politik im Land und Reich zum Segen des Ganzen ins Werk setzen. Der Standpunkt der Sozialdemokratie, daß nur sie die Interessen der Arbeiter vertritt, ist zu verurteilen; die Fortschritt.

Volkspartei ist für zeitgemäße und berechnete Forderungen der Arbeiter jederzeit eingetreten, überhaupt jederzeit fürs Wohl der breiten Masse des Volkes und zwar in der Absicht, soviel als ihr möglich dafür zu sorgen, daß sie habe eine Freude am Dasein, eine Freude am deutschen Reich, damit dieses, getragen vom gesunden Volksbewußtsein breiter Massen imstande sei, in guten und bösen Tagen unter den Völkern seinen Platz zu behaupten.

Die Anwesenden zollten den interessanten Ausführungen reichen Beifall.

Nach einer kurzen Pause sprach Herr Hoffmann-Bruchsal über die Mittelstandspolitik, entwickelte den Begriff „Mittelstand“, zeigte, wie sich namentlich die Konservativen bemühen, den Mittelstand in ihr Lager hinüberzuziehen. Die Wege aber, die sie dem Handwerker und Gewerbetreibenden zeigen, seien ausgefahrene Geleise, und eine Interessengemeinschaft könne bei den Gruppen, welche sie zusammenschließen wollen: Bund der Landwirte, Bund der Industriellen, Handwerker, Gewerbetreibende, Hausbesitzer usw., unmöglich bestehen. Die Rückkehr zu veralteten Systemen — Junkt usw. — ist kein Allheilmittel, überhaupt kein Mittel zur Besserung der Zustände im Mittelstand. Die Handwerkerfrage sei zum großen Teil eine Bildungsfrage. Der Staat tut vieles, um zu helfen, der Handwerker aber muß die vom Staat ins Leben gerufene Handwerkskammer mit Inhalt, mit feinem Geiste er- und ausfüllen. Der Liberalismus war stets befreit, den Stand der Handwerker zu heben durch geeignete gesetzgeberische Maßnahmen wie durch Errichtung von Schulen, Kreditgenossenschaften usw. Dort wo die Schwarzblauen herrschen, im Norden, finden wir z. B. das vorbildliche Schulwesen für Handwerker nicht. Warum richten sie, die dem Handwerker ihre Hilfe so anpreisen, diese nicht ein? Sodann beleuchtete Redner die Schäden des Submissionswesens und der Wahrenhäuser; des weiteren zeigte er, wie sich die Fortschritt. Volkspartei stets der Privatangehörigen und Beamten angenommen habe. Er würde Durlach gratulieren, wenn es gelänge, Herrn Fräuhäuf zum Siege zu verhelfen.

Die Diskussion gestaltete sich recht anregend. Eine längere Auseinandersetzung fand statt zwischen Herrn Gemeinderat Flohr und dem Kandidaten Fräuhäuf. Ersterer verteidigte den sozialdemokratischen Standpunkt und wies u. a. den Vorwurf zurück, als sei seine Partei schuld am Nichtzustandekommen des Großblocks; er selbst bedauere diesen Ausgang. Es würde zu weit führen, all die interessanten Gesichtspunkte und politischen Momente zu erwähnen, über die sich beide Redner auseinandersetzten. Doch wurde, das sei betont, die Debatte beiderseits in durchaus höflichem Tone und manchmal von köstlichem Humor durchwürzt, geführt.

Um 1/2 12 Uhr schloß der Vorsitzende, Herr Robert v. d. Burg, mit Dankesworten an den Referenten die Versammlung.

** Durlach, 7. Okt. Die Vorstellungen des Circus Herm. Althoff in Durlach beim neuen Bahnhof erfreuen sich eines fortgesetzt starken Besuches. Die beiden Sonntagsvorstellungen waren bis auf den letzten Platz ausverkauft. Ein Beweis für die Qualität der gezeigten circenischen Darbietungen. Heute und morgen abend finden weitere Gala-Vorstellungen mit großem Programm statt. Ebenso ist für Mittwoch-Nachmittag eine Sonder-Vorstellung für Familien und auswärtige Circusfreunde arrangiert, auf die wir hiermit empfehlend hinweisen. (Man beachte noch das Faerat in heutiger Nummer.)

(Durlach, 7. Okt. Während der gestrigen Circusvorstellung wurde dem Circus Hermann Althoff auch ein unerwünschter Besuch abgestattet. Ein 17 Jahre alter, hier wohnhafter Tagelöhner revidierte die Koffer der Stallburden und ließ verschiedene Wertgegenstände in seine Tasche verschwinden. Er wurde aber auf feischer Tat betreten. Die Polizei nahm sich seiner an und verbrachte ihn in den Ortsarrest.

§ Karlsruhe, 6. Okt. [Schwurgericht.] Die Tagung des Schwurgerichts im 4. Vierteljahr 1913 nahm heute vormittag 9 1/2 Uhr unter dem Vorsitze von Landgerichtsdirektor Dr. Reiß ihren Anfang. Bevor in die Verhandlungen eingetreten wurde, gab der Vorsitzende den zur Ausübung ihres Richteramtes erschienenen Geschworenen die in der Strafprozeßordnung vorgeschriebene Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung der ihnen zustehenden verantwortungsvollen Aufgabe. Hierauf gelangte der erste Fall, die Anklage gegen den 33 Jahre alten Schmied Eugen Kühn aus Ralsch wegen Sittlichkeitsverbrechen zum Ausdruck. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. Reiß. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Klintonowström. Während der Dauer der Sitzung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Angeeschuldigten, der verheiratet und Vater von 5 Kindern ist, wurde zur Last gelegt, daß er in der Nacht vom 12. auf 13. Juli, etwa um 11 Uhr, auf einem Fußwege zwischen Ralsch und Bruchhausen an einer Fabrikarbeiterin mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen

Jeuiletton.

16)

Eigenerliebe.

Erzählung aus der Fußta von Anny Bothe.

(Fortsetzung.)

Man bettete den Grafen sorgfältig in seinem Zimmer. Klagend und weinend stand die Dienerschaft umher. Nur Ilka, die man herbeigerufen hatte, weinte nicht. Starr blickte sie auf das blutüberströmte Antlitz ihres Gatten, und wenn sie sich auch wieder und immer wieder sagte: „Du bist schuldlos an diesem Unglück, Du hast nichts getan, was gegen Deine und seine Ehre ging,“ so sagte sie doch dumpfe Verzweiflung, wenn sie daran dachte, daß der Gedanke, daß sie ihn betrogen, ihn in den Tod getrieben haben könnte.

Schnüchsig erwartete sie die Ankunft des Arztes, der in dieser weltvergessenen Einöde nur langsam zur Stelle zu schaffen war.

Unaufhörlich fühlte sie die tiefe Wunde ihres Gatten, versuchte den rieselnden Blutquell zu stillen. Vergebens!

Da endlich erschien der Arzt. Er suchte bedauernd die Achseln, als sie bebend fragte: „Sagen Sie mir alles, Doktor, wird er leben?“

„Das steht in Gottes Hand,“ entgegnete der alte Arzt, „menschliche Macht scheint mir hier nicht ausreichend, doch hoffen wir das Beste.“

Und Ilka saß die lange, bange Nacht an Zenos Lager, der in heftigsten Fieberphantasien lag, und pflegte sein, so gut sie es mit ihren zitternden Händen vermochte.

Der Arzt, der die Nacht dort geblieben, hatte ihr, als der Kranke gegen Morgen ruhiger geworden, Hoffnung gemacht, obwohl die inneren Verletzungen, die der Graf beim Sturze mit dem Pferde erlitten, sehr schwere waren. Ilka hatte wie befreit aufgeatmet und dankbar die Hände zu dem Gnadenbilde über dem Lager des Kranken emporgehoben.

Es war ja auch nicht möglich, daß er sterben würde. Gott konnte sie ja nicht so schwer dafür strafen, daß sie einen anderen als ihren Gatten liebte. Hatte Gott ihr nicht selbst die Liebe ins Herz gepflanzt, und hatte sie nicht diese Liebe mit aller Kraft bekämpft und jedem Glückstraum freiwillig entsagt?

Der Morgen des ersten Christtages brach an. Matt wie Grabklänge klangen die Weihnachtsglocken mit ernstem Gruß zum Schlosse herüber.

Müde lehnte Ilkas Haupt an der Lehne des Sessels, in dem sie die Nacht verbracht.

Der Kranke schien leicht zu schlummern. Nur von Zeit zu Zeit kam es wie ein Rame, den die Gräfin nicht verstand, von seinen Lippen.

„Ilka!“ glaubte sie endlich ganz deutlich zu vernehmen.

„Ich bin hier, Zeno, was willst Du?“ fragte sie weich und beugte sich teilnahmsvoll zu ihm hernieder.

Matt schlug er die Augen zu ihr auf. „Du hier?“ gab er langsam zurück und sah sie forschend an mit einem Blick, der ihr bis in die Seele drang. „Was willst Du hier?“

„Dich pflegen, Zeno,“ sagte sie leise und kniete ergriffen an dem Lager nieder.

Er schüttelte ernst das Haupt und entzog ihr die weiche Hand, die sie bittend gefaßt hatte.

„Nein, es soll nicht sein!“ gab er zurück. „Warum willst Du mich pflegen? Was willst Du denn tun, wenn ich gesund bin?“ fragte er. „Und er, den Du liebst, was wird aus ihm?“

„Rege Dich nicht auf, Zeno,“ bat sie zärtlich und bettete seinen schmerzenden Kopf, den er erhoben hatte, wieder in die weichen Kissen zurück. „Sieh, ich wollte Dich ja nicht kränken, ich wußte nichts von Bruchys Hier-

habe. Kühn arbeitet in Karlsruhe. Er war am Abend des 12. Juli nach Malsch, wo er seinen Wohnsitz hat, nach Hause gefahren. In der Eisenbahn geriet er mit einem Mädchen, der genannten Fabrikarbeiterin, in ein Gespräch, aus dem er bald erkannte, daß dasselbe in Bruchhausen hatte aussteigen wollen, die Station aber in Unkenntnis der Verhältnisse überfuhr. Er bestimmte das Mädchen, in Malsch den Zug zu verlassen und versprach ihm, es nach Bruchhausen begleiten zu wollen. Die Fabrikarbeiterin ließ sich auf diesen Vorschlag ein, recht zu ihrem Nachteil, denn zu bald mußte sie erfahren, daß Kühn, der sie auf einem Feldwege in der Richtung nach Bruchhausen führte, schlimme Absichten verfolgte. Unterwegs suchte der Angeklagte sich an dem Mädchen in unsittlicher Weise zu vergehen. In der heutigen Verhandlung bestritt Kühn, die Absicht gehabt zu haben, etwas Unrechtes zu begehen. Es habe sich lediglich um einen Scherz gehandelt, den er mit dem Mädchen gemacht. Die Geschworenen konnten sich nach der Beweislage von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und verneinten deshalb die an sie gestellten Schuldfragen. Das darauffolgende Urteil lautete auf Freisprechung.

In der heutigen Nachmittagsitzung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Anklage gegen das 18 Jahre alte Dienstmädchen Mina Herrmann aus Diebelsheim wegen Kindesmord verhandelt. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Dr. Kuenzer, Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas. Die zuletzt im Schlosse des Grafen Douglas in Gondelsheim bedienstete Angeklagte hatte, wie die Beweisaufnahme ergab und wie die Herrmann auch zugestand, am 1. August zu Gondelsheim ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte schuldig unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und empfahlen sie gleichzeitig der Milde des Landesherrn. Der Schwurgerichtshof erkannte auf zwei Jahre Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Karlsruhe, 6. Okt. Die Ziehung der 4. Klasse der 3. Preussisch-Süddeutschen (229 Rgl. Preuß.) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 10. und 11. Oktober 1913 stattfinden.

Dietlingen, 6. Okt. An einem Neubau stürzte das Gerüst zusammen, wobei der Maurermeister Bischoff in die Tiefe fiel. Der Verunglückte hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heidelberg, 6. Okt. Die Besserung in dem Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Wildens macht weitere erfreuliche Fortschritte.

Ueberlingen, 6. Okt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat der Elektroingenieur Ch. Th. Mackley seinen Nachbar, den Kaufmann Leo Schweyer, angeblich aus Notwehr erschossen. Wie Ingenieur Mackley angibt, hat er mit seinem Nachbar in dessen Villa gezecht und aus Mitleid wollte ihn Schweyer in die vollgefüllte Badewanne werfen. Hierbei habe er zum Revolver gegriffen und auf Schweyer geschossen. Eine gerichtliche Untersuchung ist im Gange. — Ueber den Vorgang der Mordtat wird noch berichtet, daß Privatier Schweyer den Ingenieur Mackley in seiner Villa eingeladen hatte und ihn erluchte, in seinem Badezimmer das elektrische Licht nachzusehen. Während nun Mackley zu diesem Zweck auf einen Stuhl stieg, warf ihn Schweyer in die mit Wasser gefüllte Badewanne. Mack-

ley wehrte sich hierbei und brachte seinem Angreifer durch einen Revolverschuß eine schwere Kopfverletzung bei. Wie es nun heißt, soll Schweyer seinerseits eine Pistole gezogen haben, worauf Mackley seinen Gegner mit einer zweiten Kugel niederstreckte. Schweyer war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern, man nimmt an, daß er es auf das Geld von Mackley abgesehen hatte.

Deutsches Reich.
Berlin, 6. Okt. Der Kaiser hat sich heute vormittag vom Neuen Palais bei Potsdam im Auto über Berlin nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben.

Stuttgart, 7. Okt. Zur Hundertjahrfeier des Dragonerregiments „Königin Olga“ in Ludwigsburg am 6. Dezember hat der Kaiser als Chef des Regiments seine persönliche Teilnahme angedeutet.

Berlin, 7. Okt. Ein Rutscher, der seine Frau und seine drei Kinder tot leiden ließ, weshalb die Frau mit den Kindern zu ihrem Bruder zog, hat diese wiederholt dringend, zu ihm zurückzukommen. Gestern abend erschien er in der Wohnung und hielt der ihm die Türe öffnenden Frau einen Revolver vor das Gesicht. Die Frau besaß soviel Geistesgegenwart, ihm in den Arm zu fallen und so am Schießen zu hindern, worauf sie schleunigst entfloh. Als der Rutscher seinen Schwager kommen hörte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und machte seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.

Röniasberg, 6. Okt. Heute hat hier starkes Schneetreiben eingesetzt.

Greifswald, 6. Okt. Das erste Krematorium in Pommern geht seiner baulichen Vervollendung entgegen. Am Sonntag den 26. Oktober wird es unter Beteiligung der Regierung, des Kreises, der Kirche sowie der städtischen und der Universitätsbehörden feierlich eingeweiht werden.

Neustrelitz, 6. Okt. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erfährt authentisch, daß in der braunschweigischen Frage keine neuen Verhandlungen zwischen Preußen und Smunden stattfinden. Der preussische Antrag an den Bundesrat hat bereits die Zustimmung des preussischen Staatsministeriums gefunden.

Hamburg, 6. Okt. Der Fischdampfer Reise hat unweit Helgoland mit einem Fischzug einen Propeller des verunglückten Marine-Luftschiffes Z. L. 1 aus den Fluten herausgeholt.

Wiesbaden, 6. Okt. Der Direktor der Eisbolengesellschaft „Blitz“, Krieger, hat heute nachmittag den 20jährigen Eisboten Ebel nach einem kurzen Wortwechsel, der infolge einer Lohndifferenz von 3 M entstanden war, erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er konnte nur mit Mühe vor dem Publikum in Sicherheit gebracht werden.

Wiesbaden, 7. Okt. Gestern abend kurz nach 6 Uhr stießen beim Bahnhof Erbenheim auf der Eisenbahnbrücke über die Wiesbadener Straße zwei vollbesetzte Arbeiterzüge zusammen, wobei mehrere Wagen entgleisten und die Maschinen beider Züge stark beschädigt wurden. Der Materialschaden ist groß. Mehrere Personen wurden verletzt, unter ihnen einige so schwer, daß sie ins Krankenhaus nach Wiesbaden geschafft werden mußten.

Zweibrücken, 7. Okt. Der Gendarmenoberster Klingel aus Kaiserslautern hat kurz vor Ablauf der Revisionsfrist gegen das Todesurteil vom 27. September Revision beim Reichsgericht einlegen lassen.

Strasbourg, 6. Okt. Die Meldung der „Agence Havas“ von einer bei Briey stattgehabten Grenzverletzung durch einen deutschen Hauptmann und eine Maschinengewehrabteilung ist, den nunmehr beim Ministerium eingegangenen Berichten zufolge, absolut unrichtig. Es handelt sich lediglich um die infolge eines Irrtums erfolgte unbedeutende Grenzüberschreitung seitens einer Militärperson.

Schweden.
Stockholm, 6. Okt. Der König von Schweden hat die Nacht zwischen Sonntag und Montag gut geschlafen. Die Schmerzen sind geringer geworden. Das Allgemeinbefinden ist heute etwas besser. Der den König behandelnde Arzt erklärte dem „Afton Bladet“ gegenüber, daß sich nicht die geringsten Symptome dafür gezeigt haben, daß der König an Krebs leide. Alle dierbzugehörigen Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

Spanien.
Madrid, 7. Okt. Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Der Bürgermeister entbot dem Präsidenten den Willkommengruß, der die Ansprache erwiderte. Vor seiner Abreise von Madrid erhielt der Präsident ein Telegramm des Königs Alfons, in welchem der König den Präsidenten in Spanien herzlich willkommen heißt und den Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft für Frankreich wiederholt, die auch das spanische Volk von ganzem Herzen teile. Der Präsident dankte dem König für die liebenswürdigen Willkommenswünsche. Er sei glücklich, dem König seinerseits alle Wünsche Frankreichs für die edle spanische Nation auszusprechen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 8. Oktober 1913, vorm. 10/9 Uhr: 1) Pauli Josef von Trichino und Eber Mathias von Brühl wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung. 2) Karl Hirsch und Karl Geggus, beide von Weingarten, wegen Körperverletzung. 3) Wilhelm Passner von Offenbach wegen Diebstahls. 4) August Heinrich Ludwig in Bergheim wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung. 5) Karl Geggus und Bernhard Lang, beide von Weingarten, wegen Körperverletzung, Bedrohung und Uebertretung des P. St. G. B. 6) Brädel August von Kleinfleinbach gegen Haag Karl von Kleinfleinbach wegen Verleumdung.

sein, glaube mir, Zeno, ach nur dieses einmal glaube mir.“

Er sah sie lange prüfend an. „Du lügst!“ antwortete er ernst. „Bitte keine Lüge im Angesicht des Todes, Ilka. Sieh,“ fuhr er fort, als sie ihm erschrocken wehren wollte, zu sprechen, „ich fühle es, daß es mit mir zu Ende geht. Sieh mich nicht so erschreckt an, und laß mich Dir beichten. Während ihr mich bewußtlos glaubtet, sah und hörte ich alles, was um mich her vorging. Ich fühlte das treue, zarte Walten Deiner Hand, die so sanft sich auf meine schmerzende Stirn legte, ich fühlte sie wie zum Segen sich auf mein wild bewegtes Herz legen. Und ich wurde ruhig unter diesen lieben, zarten, weichen Händen, so ruhig wie einst, wenn meine Mutter mich in den Schlaf sang. Ich dachte daran, wie ich diese Hand, die sich einst zum ewigen Bunde in die meine legte, doch bisher so gering geachtet hatte in meinem Leben. Mir fiel ein, daß ich diese Hand, die ganz dazu angetan war, zu beglücken, nur aus Berechnung und Laune in die meine gelegt, daß ich nicht gefragt habe: Erhalte ich mit dieser schönen Hand auch das reiche Herz, sondern daß ich nur gedacht habe: Diese Hand bringt mir Geld und Gut, die Mittel für ein genussüchtiges Leben.“

„Sprich nicht weiter, Zeno,“ bat Ilka innig. „Laß doch alles vergangen, vergessen sein. Du regst Dich auf und verschlimmerst Deinen Zustand. Laß mich den Arzt rufen, er wird Dir sagen, daß Du Ruhe brauchst, Ruhe.“

„Ja, Ruhe,“ murmelte der Graf mit bleichen Lippen, „aber eine andere, als Du glaubst. Nein, laß mich reden,“ fuhr er, lauter sprechend, fort, „ehe es zu spät ist.“

„Ich habe diese Hand mißachtet,“ nahm er, leise und zärtlich über ihre zitternden Finger streichend, das Gespräch wieder auf, „mißachtet, wie das Herz, das zu erringen mir fernlag. Im Gegenteil, es wäre mir lieb gewesen, wenn Dein Herz sich einem anderen zugewandt. Da wußte ich Dich beschäftigt und konnte selbst frei und ungestört meinen Neigungen leben. Ich sah die glühende Leidenschaft für Dich in Bruchys Augen beim ersten Sehen. Ich zog ihn in unser Haus, weil es Spaß machte, meine tugendsame Gattin auch mal in eine Gefahr zu bringen, über die sie sonst kühl und erhaben hinwegjah. Als ich aber sah und hörte, daß Du Dich wirklich dem Geiger zugewandt, als man in der Gesellschaft anfang zu flüstern und gar das Gerücht mein Ohr traf, er wäre hier bei Dir in der Puszta, da erfaßte mich eine grenzen-

lose Wut, eine wahnsinnige Eifersucht, und ich kam hierher, Dich und den Buben zu züchtigen. In dem Augenblicke, wo ich die Gewißheit hatte, daß Du mir verloren warst, da erwachte etwas in mir, was ich bisher nie gekannt. Die Sehnsucht nach Liebe, nach Deiner Liebe, Ilka! Begreiffst Du nun, daß alles so kommen mußte, wie es geschah? Sprich zu mir und sage mir noch das Eine: Liebst Du ihn? Keine Lüge aus Barmherzigkeit, jetzt im Angesicht des Todes, keine Lüge, Ilka!“

Er sah mit angsterfüllten Augen in ihr erblassenes Gesichtchen.

Sollte, durfte sie ihn in diesem Augenblick belügen? Aus Barmherzigkeit belügen?

Sie hatte seinen durchdringenden Blicken gegenüber nicht den Mut dazu.

Ernst hob sie die großen blauen Augen zu ihm auf und sagte leise, aber fest:

„Ja, Du hast recht, Zeno, ich liebe ihn, aber kein eigennütziges Begehren knüpft sich an diese Liebe. Wir haben heute Abschied auf ewig genommen.“ Und dann begann sie zu erzählen, in leisem heißen Flüsterton, von einst. Wie der Zigeunerknabe vor vielen Jahren zu ihr ins Schloß gekommen, und wie sein Eigenpiel sie bezaubert, wie sie, um ihm den Weg zum Ruhme zu ebnen, ihres Vaters Wunsch erfüllt habe, die Gattin Zenos zu werden. (F. f.)

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 9. Oktober 1913, 3 Uhr nachmittags, werden auf dem Hofe der Schlosskaserne in Durlach etwa 20 ausgemusterte Dienstpferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Badisches Train-Bataillon Nr. 14

Laden

in bester Geschäftslage der Hauptstraße, mit 2 Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, in welchem seit langen Jahren ein Gold- und Juweliergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist auf 1. April nächsten Jahres zu vermieten. Zu erfragen bei

Wilh. Bühler, Hauptstr. 26.

Geschäfts-Berlegung.

Teile meiner werten Kundschaft sowie der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung mit, daß ich ab 1. April 1914 mein Geschäft von Hauptstraße 26 nach

Hauptstrasse 11 vis-à-vis jetziges Weißwaren-Geschäft von Herrn Häfner verlegen werde

Hochachtungsvoll

Adolf Schäfer.

Ahren, Gold- u. Silberwaren.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Herrenstraße 7 (Schnellholerei) nach Hauptstraße 84 (Hinterhaus) Eingang Lammstr. 1 verlegt habe. Ich erlaube, die bei mir schon länger abgeordneten Reparaturen binnen 14 Tagen abzuholen, andernfalls ich keine Garantie mehr leiste

August Härer,
Schuhmachermeister

Kartoffeln!

Bestellungen auf Winter-Kartoffeln, „Industrie“ können jederzeit gemacht werden, da ich 15 Waggon zu verkaufen habe. Biefere zu äußerst billigen Preisen.

Herm. Fehrenbach, Aue

Gute Speisekartoffeln

werden abgegeben

Spitalstraße 5.

250 Zentner zu verkaufen
Sammstraße 19.

3 guterhaltene Fahnen

(2 deutsche, 1 badische) sind billig abzugeben Kirchr. 13, Stb 3 St.

Diejenige Person, welche am Samstagabend in der „Blume“ den seidenen Damenschirm fortgenommen, ist erkannt und wird gebeten, denselben dort abzugeben, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.

Zimmer mit Veranda

sofort zu vermieten
Turmbergstraße 27.

Zwei anständige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Jägerstr. 1, 2. St.

Kartoffel-Lieferung.

Das städt. Krankenhaus bedarf 40 Zentner gelber Speisekartoffeln und 20 Zentner Salatkartoffeln.

Interessenten wollen ihre Angebote unter Einsendung von Mustern bis längstens

Mittwoch den 15. d. Mts.

bei uns einreichen.

Durlach den 6. Oktober 1913

Der Gemeinderat.

Circus

Herm. Althoff

Durlach :: Viehmarkt

(am neuen Bahnhof).

Heute, Dienstag, abends 8 1/4 Uhr:

Grosse Parade-Vorstellung

garantiert ungekürzt. Hauptprogramm. Ende 11 Uhr.

Morgen, Mittwoch, den 8. Oktober

nachmittags 4 Uhr: Bei gross. Programm Spezial-Familien und Fremden-Vorstellung.

Kinder bis zu 10 Jahren halbe Preise. Billets nur Circuskasse ab 11 Uhr vorm.

abends 8 1/4 Uhr: Gala-Sport-Parforce-Vorstellung.

Althoffs berühmtes Drei-Stunden-Attraktions-Dauerprogramm. Ende 11 Uhr.

Direkte Strassen- u. Staatsbahn-Anschlüsse unmittelbar nach Schluss jeder Vorstellung.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einer geehrt. Einwohnerschaft und werten Kundschaft ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Hauptstraße 20 nach

Herrenstraße 18, 2 Treppen

gegenüber der Brauerei Eglau, verlegt habe und halte mich bestens empfohlen.

Moderne Verarbeitung.

Guter Sitz.

Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Albert Koll, Herrenkleidermacher.

Sämtliche Reparaturen aller Arten

Gewichtwagen bis zu den feinsten Dezimal- u. Brückenwagen

werden unter Garantie prompt u. billigst ausgeführt; auch besorge auswärtigen Kunden die Eichung von Gewichtern u.

Teleph. 30 Georg Heilmann Teleph. 30 mechanische Werkstätte, Hinzstraße 74, Nähe Bahnhof. Begründet 1887.

Oefen und Herde

emailliert und schwarz, nur beste Fabrikate, in größter Auswahl empfiehlt

H. Leuzler, Lammstraße 23.

Doctor of Dental Surgery

Miltenberger

graduiert Pennsylv. Zahnheilkunde Amerika.

Coll. für Karlsruhe, Herrenstr. 15.

Wegen Wegzugs ist per sofort oder später eine schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, zwei Mansarden, nebst sonstigem Zubehör, 2 Stock, mit Aussicht auf den Turmberg und Schlossgarten, zu vermieten Näheres bei

Johann Semmler, Zimmermeister, Ettlingerstr. 11.

Empfehlung.

Empfehle dem geehrt. Publikum von Durlach, Aue und Umgebung meine besteingerichtete, mit Holzriet versehene hydraulische Obstpresse, sowie meine mit Stein- und Sägeblättern versehene Obstmühle.

Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert, ohne Rücksicht darauf, woher das Obst bezogen.

Wilhelm Selter, Auerstraße 68.

Zimmer mit 2 Betten an solide Leute ev mit Mittagsstisch zu vermieten
Grienerstraße 2, 1. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör sofort oder später zu vermieten
Spitalstraße 25.

Corsetfabrik (Großbetrieb) sucht zur Beaufsichtigung der Dampf-, Elektrischen- und Arbeitsmaschinen-Anlagen einen erfahrenen Mechaniker als

Maschinen-Meister

Lebensstellung.

Verlangt wird außerdem Geschicklichkeit in Reparaturen von Schnell- und Mehrnadelmaschinen, sowie im Unterweisen von Gehilfen.

Offerte mit Gehaltsansprüchen, Alter und bisheriger Tätigkeit.

Corsetfabrik Herbst

Mannheim.

Sausbursche,

gutempfohlener, bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht
Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Züchtiger

Wander-Decorateur

welcher zugkräftige Stapel- und Fantasie-Decorationen ausführt, sucht noch einige Schaufenster zu übernehmen. Offerten unter Nr. 312 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein Herr, der in seinen freien Stunden den Verkauf eines realen Artikels hier oder auswärts übernehmen würde. Hoher und leichter Verdienst, doch muß kleine Kaution gestellt werden. Gefl. Off. Nr. 311 Exp.

Ein ordentliches Mädchen,

welches servieren kann, sofort gesucht
Wirtschaft zum Bären, Hauptstraße 6.

Im Krautschneiden

empfeht sich in und außer dem Hause

Frau Michael, Kronenstr. 8.

Junger deutsch sprechender Ausländer besserer Herkunft, welcher einige Zeit hier zu verbringen beabsichtigt, wünscht bei einer besseren Familie in volle Pension zu gehen, wenn möglich mit etwas Familienanschluß. Angebote mit Angabe des Pensionspreises erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 309.

Wer verkauft

Ein- oder Zweifamilienhaus mit etwas Garten oder Land. Offerten unter Chiffre Z M 1212 an Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Heilbronn a. N.

Rosenkranzsmühle

für Violine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. erb. u. Nr. 310.

Zu verkaufen

neue und gebrauchte Betten, Waschkommode, Nachttische mit und ohne Marmorauflage, Handtuchständer, Toilettenspiegel, großer Waschkübel und verschiedenes. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Partie Risten und starke Säcke abzugeben

Hauptstraße 8.

Eine rasche Wirkung

erzielt sich durch Anwendung von Obermeyer's Medizinal-herba-Seife bei meinem lästigen und qualenden

Santjucken.

Frau Cramer in Ringelsbuch. herba-Seife à Stk. 50 Pf., 30 % verflärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasbottle Mk. 1.50. Zu haben in den Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie August Peter.

Neues Karlsruher und Durlacher Adressbuch 1914 betr.

Wir bitten gefl. zu beachten, daß wir das Sammeln von **Klame-Material** für das „Durlacher Adressbuch“ auch für den neuen Jahrgang wieder

Herrn Karl Breiß, Kaufmann, Durlach,

Ecke **Zurberg- und Schillerstraße 4a (Telephon 172)**

übertragen haben, der allein zur Annahme von Aufträgen berechtigt ist. **Bestellungen auf Adressbücher** für Karlsruhe und Durlach bitten wir gleichfalls Herrn Breiß und zwar sogleich aufzugeben zu wollen. Der Preis des Karlsruher Adressbuchs mit sämtlichen Vororten und Durlach beträgt **M 6 80**. Der Preis für das Durlacher Adressbuch beträgt **M 1 40**. Berichtigungen usw. fürs Adressbuch erbitten wir durch Herrn Breiß oder direkt an uns. Titeländerungen, Wohnungsänderungen u. c. erledigt das städt. Meldeamt Durlach. Vereine, Gesellschaften, Versicherungsagenturen u. c., die im Vereins- oder Versicherungsregister aufgenommen werden sollen, wollen sich diesbezüglich ebenfalls an Herrn Breiß wenden.

Karlsruhe den 6. Oktober 1913.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.

Dilettanten-Orchester.

Heute keine Probe.

Obstbau-Verein Durlach.

Mittwoch abend 7/9 Uhr, findet

im Restaurant Kaiserhof

Monatsversammlung

statt. Bestellungen auf Obstbäume

und Pfähle werden noch entgegen-

genommen.

Der Vorstand.

Ritherverein Durlach.

Morgen Mittwoch

aber d. Probe im

Gasthaus z. Blume,

2 Stock, unter Herrn

Milch. Zahlreiches

Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Durlach

Korpsbefehl.

Kommenden Samstag

den 11. Oktober 1913,

nachmittags präzis 5 Uhr,

findet unsere diesjährige

Schlus-Uebung

als 3. Haupt-Uebung an

den Anwesen Ecke Schiller- und

Bergbahnstraße statt.

Sämtliche Mannschaften haben

hierzu in vollständiger Dienstaus-

rüstung auszurücken. Die Signale

zum Antreten werden in üblicher

Weise durch die Hornisten abge-

geben. Sammlung p. präzis 4 1/4 Uhr

auf dem Sandplatz mit den Ge-

räten. Die titl. Ehren- und außer

ordentlichen Mitglieder laden wir

zur Besichtigung hiermit höflichst ein.

Das Kommando:

Karl Breiß

Ful. Gerhardt.

Abends von 8 Uhr ab kamerad-

schaftliche Zusammenkunft mit Musik

bei Kamerad Eduard Bräuer, Gast-

haus zum Bahnhof.

Tanz-Kursus

Beginn Mittwoch den

8. Oktober, abends

7 Uhr für Damen.

9 Uhr für Herren

im Saal „zur Krone“.

Hochachtungsvoll

Gg. Grosskopf.

Raupenseim

Pfd. 25 S., bei 10 Pfd. 20 S.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Bei unserem Bezug von Hohen-

weiterebach sagen wir allen Freun-

den und Bekannten ein herzlich

Lebewohl!

Familie Hofbauer.

Artillerie-Bund — Leibgrenadier-Verein — Verein ehem. Reiter.

Am Samstag den 11. Oktober 1913, abends von 7/9 Uhr

ab, begeben wir in dem Saale des Gasthauses zur Blume die

Jahrhundertfeier der Befreiung Deutschlands

durch Festrede, musikalische und gesangliche Darbietungen und Tanz.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst ihren Familien-

angehörigen höflichst ein.

Auch die hiesigen Reservisten der Stammregimenter oben ge-

nannter drei Vereine sind hiermit zu der Feier kameradschaftlich

eingeladen. Einührungsrecht ist nicht gestattet. Verbands- und

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Vorstände:

M. R. Galau.

K. Dill.

F. Schenkelberger.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Grözingen, Durlach,

Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

Restaurant z. „Kaiserhof“

von Herrn R. Dumbert h käuflich übernommen habe.

Die Eröffnung findet **Mittwoch den 8. Oktober**

statt und lade ich zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Auswahl **Schrenppscher Biere**, hell und dunkel,

Spezialität: **Keine Oberländer Weine** (Eigenbau), sowie

für gute Speisen, kalt und warm, ist gesorgt.

Für Vereins- und Familienfestlichkeiten halte ich die

hierfür geeigneten Räumlichkeiten bestens empfohlen.

Gustav Trefzer u. Frau.

Grözingen den 7. Oktober 1913

Neuen süßen Thringer

(Kaiserstühler)

empfiehlt

Fran G. Dattler Wtw. zum Weinberg.

Otto Hofmann, Schneidermeister

Durlach — Hauptstrasse 76.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.

Garantie für tadellosen Sitz sowie erstklassige Ver-

arbeitung bei mäßigen Preisen.

Roch- und Badäpfel,

10 Pfund zu 90 S., sind zu haben bei

Johann Frd. Dexler, Apfelweinkellerei,

Obitalstraße 18.

Anfang nächster Woche treffen

prima saure französische Mostäpfel

ein. Bestellungen nimmt entgegen

Alb. Roos, Weinhandlung u. Apfelweinkellerei, Sophienstr. 12.

Unterzeichneter bringt sein

Tanz-

Lehrinstitut

in Karlsruhe, Nowack-

Anlage 13, in empfehlende

Erinnerung. Einzel-Unterricht

jederzeit.

In Durlach beginnt der

Tanzkursus

Mittwoch, 8. Okt. und sind gefl.

Anmeldungen zu richten an Herrn

Zipper z. Festhalle und Firma

H. Holtermann, Hauptstr. 50.

Hochachtungsvoll

J. Braunagel

Mitglied der G. Sd. T.

Mostäpfel,

ein Waagon, sind eingetroffen, per

Ztr. 5 50, und zu haben bei

Andreas Westermann,

Käaerstraße 3.

Für Rekruten

empfehle große Auswahl in

Kassiermessern, Kassierapparaten

Taschenmessern u. Scheren.

Ferner empfehle mich im Schleifen

von Kassiermessern, Pferde- u. Haar-

maschinen.

K. Egeler

Messerschmied Jägerstraße 9.

Das Avenarius Carbolinum

dient zum Schutz des Holzes über und

unter der Erde gegen Fäulnis jeder

Art, gegen klimatische Einflüsse und gegen

Beschädigung durch Insekten, zur Ver-

hütung und Vertreibung des Haus-

schwammes, zur Trockenlegung

feuchter Wände. Der Anstrich wirkt

desinfizierend und vertilgt bezw.

vertreibt Ungeziefer z. B. in Pferde-

ställen und Hühnerställen.

Für geruchlose Holzkonserverung in

Zimmern ist **Raco** das wirksamste

Anstrichmittel.

Alleinverkauf für Durlach in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Alte Residenz.

Morgen Mittwoch

Schlachttag,

wozu höflichst einladet

Anton Kilb.

Wohnung von 2 Zimmern mit

Zugehör auf 1. Nov. zu vermieten.

Hauptstraße 8. 1

Voransichtliche Bitterung am 8. Okt.

Reiß trüb, Regenschne, kühl.